

# Willi Moesch (Trogen/Eichberg, 1950-2021)

Autor(en): **Cavelti, Reto**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **149 (2022)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Willi Moesch

(Trogen/Eichberg, 1950–2021)

RETO CAVELTI, SPEICHER

Wer vor einigen Jahren Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden sagte, dachte an Willi Moesch. Wer Willi Moesch sagte, dachte an die Kantonspolizei.

Als Mediensprecher war Willi Moesch jahrzehntelang das öffentliche Gesicht der Ausserrhoder Polizei. Er war der erste Mediensprecher des Polizeikorps. Obwohl er diese Aufgabe lediglich im Nebenamt versah, fühlte er sich dieser teils aufreibenden Funktion mit Herzblut verpflichtet. Seine Nahbarkeit und seine unaufgeregte Art der Ereigniskommunikation waren die Schlüssel zum spürbaren Vertrauensverhältnis zwischen ihm, den Medien und der Bevölkerung. Am 22. November 2021 hat sich der Lebenskreis von Willi Moesch nach langer, tapfer erduldeten Krankheit geschlossen.

Willi Moesch wurde am 4. Februar 1950 in Teufen geboren, wo er auf einem Bauernhof aufgewachsen ist. Nach seiner Ausbildung zum Landwirt war er nach der Rekrutenschule als Motorfahrer als Verkaufschaffeur bei der Sän-tis Molkerei in Gossau tätig.

Mit 23 Jahren erwartete ihn eine Weichenstellung, die sein Leben prägen sollte: Willi Moesch trat am 1. Juni 1973 in die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden ein. In dieser Zeit lernte er auch Edith Aberer kennen. Der späteren Ehe der beiden entsprangen zwei Kinder. Nach der Polizeischule in St. Gallen und dem korpsinternen Einführungsprogramm wurde

er dem Polizeiposten Herisau zugeteilt. 1978 verliess er die Kantonspolizei für ein kurzes Intermezzo in der Privatwirtschaft. Willi Moesch blieb im Herzen Polizist. Bereits 1980 kehrte er wieder ins Polizeikorps zurück und übernahm 1984 das Sekretariat des damaligen Polizeikommandanten Emil Frehner. In dieser Funktion verfasste er seine ersten Medienmeldungen, die jeweils per Telex den Zeitungen übermittelt wurden. Ein eigentlicher Mediendienst existierte noch nicht. Dies änderte sich mit dem Amtsantritt von Polizeikommandant Hansjörg Ritter im Jahr 1989. Willi Moesch nahm Einsitz im Kommandostab, bearbeitete personelle und finanzielle Fragestellungen und durfte die Ehren-Funktion des Korpsführers bekleiden. Das vielschichtige Aufgabenportfolio beinhaltete neu einen offiziellen Mediendienst, den es zunächst aufzubauen galt. Mit Akribie tastete sich Willi Moesch Schritt für Schritt in eine für ihn dannzumal unbekannte Welt vor und entwickelte den Mediendienst der Kantonspolizei zu einem wichtigen und heute unverzichtbaren Sprachrohr der Polizei. Das stetig steigende Informationsbedürfnis und Veränderungen in der Medienlandschaft führten dazu, dass der Mediendienst im Verlaufe der Jahre personell verstärkt wurde. Wer nun meint, dass mit der Ernennung von Willi Moesch zum Mediensprecher korpsintern gebubelt wurde, der irrt. In den ersten Jahren wurde er oft als «gwundriger Journalist» und «lästiger» Dienstkollege betrachtet. Dies änderte sich natürlich im Verlaufe der Zeit. Heute ist der polizeiliche Mediendienst Standard und nicht mehr wegzudenken. Als Mediensprecher hat Willi Moesch den Einsatzkräften mit seiner sachlichen und unaufgeregten Kommunikation den Rücken freigehalten und gleichzeitig die Öffentlichkeit informiert und immer wieder auch durch überlegte Aussagen beruhigt.

Nebst dem bunten Blumenstraus an polizeilichen Aufgaben war Willi Moesch ab 1988 im Nebenamt kantonaler Jagdverwalter. Er stellte damit in enger Zusammenarbeit mit den Jagdvereinen die ordnungsgemässe Durchführung der Patentjagd in unserem Kanton sicher.

Nebst zwei Revisionen der Jagdgesetzgebung begleitete er die Wiederansiedlung des Luchses in der Ostschweiz. Zum Bär meinte er augenzwinkernd, dass es wahrscheinlich besser wäre, ihn im Kantonswappen zu behalten, als ihm in der Natur zu begegnen. Schweren Herzens musste Willi Moesch seine polizeilichen Tätigkeiten im Jahr 2012 krankheitsbedingt niederlegen. Die Aufgaben des Jagdverwalters hingegen konnte er noch bis zu seiner ordentlichen Pensionierung im Jahr 2015 wahrnehmen.

Im Ruhestand schrieb Willi Moesch seine Memoiren nieder und stellte diese unter den Titel «Ein Leben für die Polizei». Diese Passion bestimmte auch seine Freizeit, in der er in der IPA (International Police Association – internationale polizeiliche Freundschaftsorganisation) mehr als nur mitwirkte und in der Schweiz eine Schlüsselrolle wahrnahm. Von 1986 bis 1993 war er Präsident der IPA Ostschweiz und von 1990 bis 2014 Generalsekretär der Sektion IPA Schweiz.

Den grössten Teil seines Lebens hat Willi Moesch in einem schönen Haus an einem Waldrand in Trogen verbracht. Seine Krankheit zwang ihn am Schluss, seinen Wohnort in tiefere Gefilde zu verlegen. So verbrachte er seinen Lebensabend zusammen mit seiner Ehefrau Edith in Eichberg im St. Galler Rheintal. Es war ein Leben im Dienste der Bevölkerung mit einem Beruf, der für ihn eine Berufung war.



## Erich Niederer

(Teufen/Grub AR, 1950–2022)

HANS HÖHENER, TEUFEN

Völlig unerwartet hat das Herz von Erich Niederer am 18. Juli 2022 zu Beginn einer frühmorgendlichen Velotour aufgehört zu schlagen. Man wollte es kaum glauben. Er, der passionierte Radfahrer, stets interessiert, leidenschaftlich und mit viel Lebensfreude unterwegs, war plötzlich nicht mehr da.

Geboren am 20. Mai 1950 wuchs Erich Niederer in St. Gallen auf, besuchte dort die Schulen und studierte von 1970 bis 1975 an den Universitäten Genf und St. Gallen Politikwissenschaften. In St. Gallen promovierte er 1981 zum Dr. rer. publ. mit dem Dissertationsthema «Die Bedrohung der Schweiz in den achtziger Jahren».

Die Kommunikation hat Erich Niederer schon früh gepackt. Bereits in der Kantizeit war er für verschiedene Tageszeitungen als freier Journalist im Einsatz. Während seines Studiums machte er ein Praktikum am Kantonsspital St. Gallen und war im Nebenamt als Lehrer tätig. Von 1978 bis 1983 war er Leiter der Presse- und Informationsstelle der Universität St. Gallen. Danach leitete er über 16 Jahre das Regionalstudio Ostschweiz von Radio DRS. Mit ihm gewann das Regionaljournal an journalistischem Format und Profil. Er entwickelte es mit seinem Team zu einer starken und weitherum wahrgenommenen Stimme der Ostschweiz. Erich Niederer sprach oft von dessen Klammerfunktion. «Der Service public der SRG», hielt sein seinerzeitiger Radiokollege Walter Hofstet-